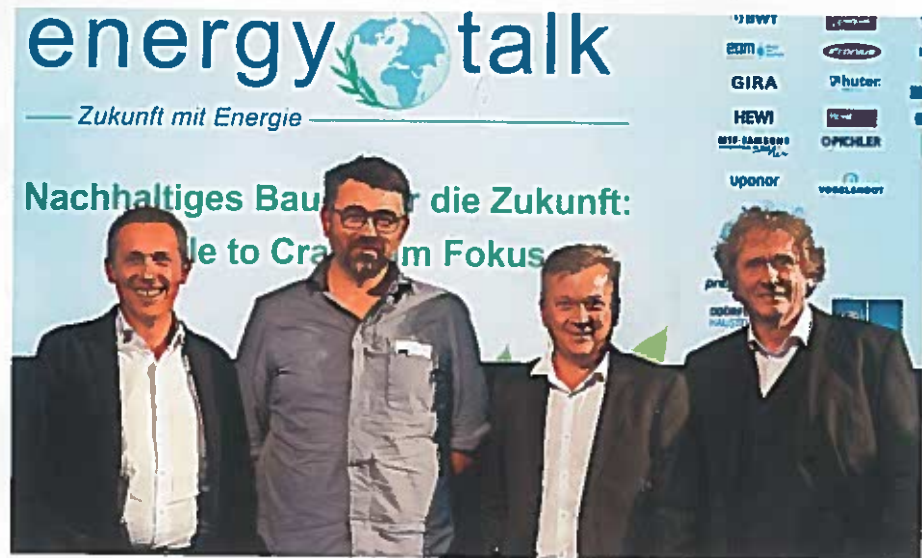


# Von der Wiege in die Wiege

Die Relevanz von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft nimmt in allen Lebensbereichen zu, auch in der Bauwirtschaft. Ein Nachbericht zum energytalk im Oktober 2023 in Graz.

**A**ufgrund zunehmender bzw. anhaltend hoher Relevanz des Themas „Nachhaltigkeit“ sicherten sich die Veranstalter mit Nachhaltigkeitspionier Michael Braungart den Erfinder des Cradle to Cradle-Design-Konzepts und stellten die Herbstausgabe am 11. Oktober in der Alten Universität Graz in den Mittelpunkt dieses Ansatzes. „Es braucht ein verstärktes Bewusstsein für Stoffkreisläufe und Life-Cycle-Management in der Bauwirtschaft, um die Branche zukunftsorientiert auszurichten“, so die Veranstalter Robert Pichler (TBH Ingenieur GmbH) und Johannes Huber-Grabenwarter (ODÖRFER HAUSTECHNIK KG). Beim energytalk in der Alten Universität Graz wurde ein Pionierprojekt, welches dem Ansatz „adaptive reuse“ folgt, vorgestellt und Cradle to Cradle als Lösungsansatz für Materialengpässe beleuchtet. Es braucht neue Strategien für die sinnvolle Nachnutzung bereits versiegelter industrieller Flächen, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben. Ein Ansatz dafür ist „adaptive reuse“, welcher dem Grundsatz folgt, den Bestand umzunutzen und etwaige Nachteile in Vorteile zu verwandeln, anstatt die bestehenden Gebäude abzureißen. Ein Pionierprojekt, dass diesem Ansatz zu Grunde liegt, ist das Handelszentrum 16 in Bergheim. „Statt neue Ressourcen zu verbrauchen, werden bestehende Ressourcen reaktiviert. Im Handelszentrum sind 65.000 Tonnen Stahlbeton als graue Energie gespeichert, bei deren Herstellung über 8.600 Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre emittiert wurden“, erklärte Christian Kircher, Geschäftsführer bei smartvoll Architekten ZT KG. Stattdessen wurde der Bestand umgebaut, um das volle Potential für eine



Starke Statements zur Kreislaufwirtschaft lieferten (v.l.n.r.) Johannes Huber-Grabenwarter (ODÖRFER HAUSTECHNIK KG), Christian Kircher (smartvoll Architekten ZT KG), Robert Pichler (TBH Ingenieur GmbH) und Michael Braungart (BRAUNGART EPEA) beim Herbst-energytalk.

Unternehmen, auszuschöpfen. Dadurch werden neue Lebensräume mit geringem Materialaufwand und mit geringerer Umweltbelastung geschaffen. Um solche Projekte in Zukunft zu forcieren, ist jedoch die Zusammenarbeit relevanter Akteure wie Architekturbüros, Bauherrn, Baufirmen, aber auch politische Entscheidungsträger gefragt.

## Keine Energiewende ohne Materialwende

Im Grundsatz geht es bei Cradle to Cradle darum, die Qualität von Produkten und industriellen Prozessen so zu verbessern, dass alle Materialien in geschlossenen Kreisläufen gehalten werden. „Dadurch gibt es keine Abfälle mehr, sondern nur noch nützliche Rohstoffe“, so Michael Braungart, Professor an der Leuphana Universität Lüneburg und Geschäftsführer bei BRAUNGART EPEA. Zusätzlich braucht es neue Geschäftsmodelle.

Anstatt die Geräte zu verkaufen, sollte nur die Nutzung verkauft werden, da Konsumenten ohnehin nicht das Gerät brauchen, sondern nur die daraus entstehende Leistung. Davon profitiert die Wirtschaft als auch die Kunden. Denn Innovationen können schnell

nen für neue Geräte wiederverwendet werden, und Kunden profitieren vom Recht auf Intaktheit der Geräte anstatt Recht auf Reparierbarkeit.

## Entwicklungspotenziale der Baubranche

Die Bauwirtschaft hat sich in den letzten Jahren schon stark verändert und anfänglich innovative Ansätze sind bereits zum normalen Baustandard geworden. Die Vorträge beim Herbst-energytalk zeigten jedoch, dass nach wie vor viel Entwicklungspotenzial besteht. Dabei gilt es, aus bisherigen Gedankenmustern auszubrechen, um neue Ansätze zu erkunden und die Bau-, aber auch Energiebranche in Folge zukunftsorientiert aufstellen zu können.

## Ausblick

2024, dem 15-jährigen Jubiläumsjahr des energytalk, wird sich in der Veranstaltungsreihe weiterhin alles um zukunftsrelevante Themen in den Bereichen Energie, Versorgung, Umwelt und Nachhaltigkeit drehen – der erste energytalk wird dann wie gewohnt bereits im Frühjahr stattfinden.